

# „Die Auswirkungen werden fundamental sein“

Künstliche Intelligenz ist dabei, die Anwaltsbranche zu verändern. Wenn es um Urteilsvermögen und Verhandlungsgeschick geht, machen aber Menschen den Unterschied. *Von Elisabeth Prechtl*

**G**esetzliche Neuerungen auf nationaler und EU-Ebene, Nachfolgeregelungen bei Unternehmen, Engpässe bei der Liquiditätsplanung der Klienten, nach wie vor hohe Insolvenzzahlen und vieles mehr beschäftigen Oberösterreichs Wirtschaftsrechtskanzleien. Dazu kommen Neuerungen in den Bereichen Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI), die nicht nur das Geschäftsmodell und die Arbeitsabläufe bei den Klienten, sondern auch in den Kanzleien selbst ändern. Dieser Prozess hat bereits begonnen. Trotzdem werden weiterhin fähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht – hier stehen die Kanzleien im harten Wettbewerb untereinander beziehungsweise mit dem öffentlichen Dienst sowie mit Unternehmen.

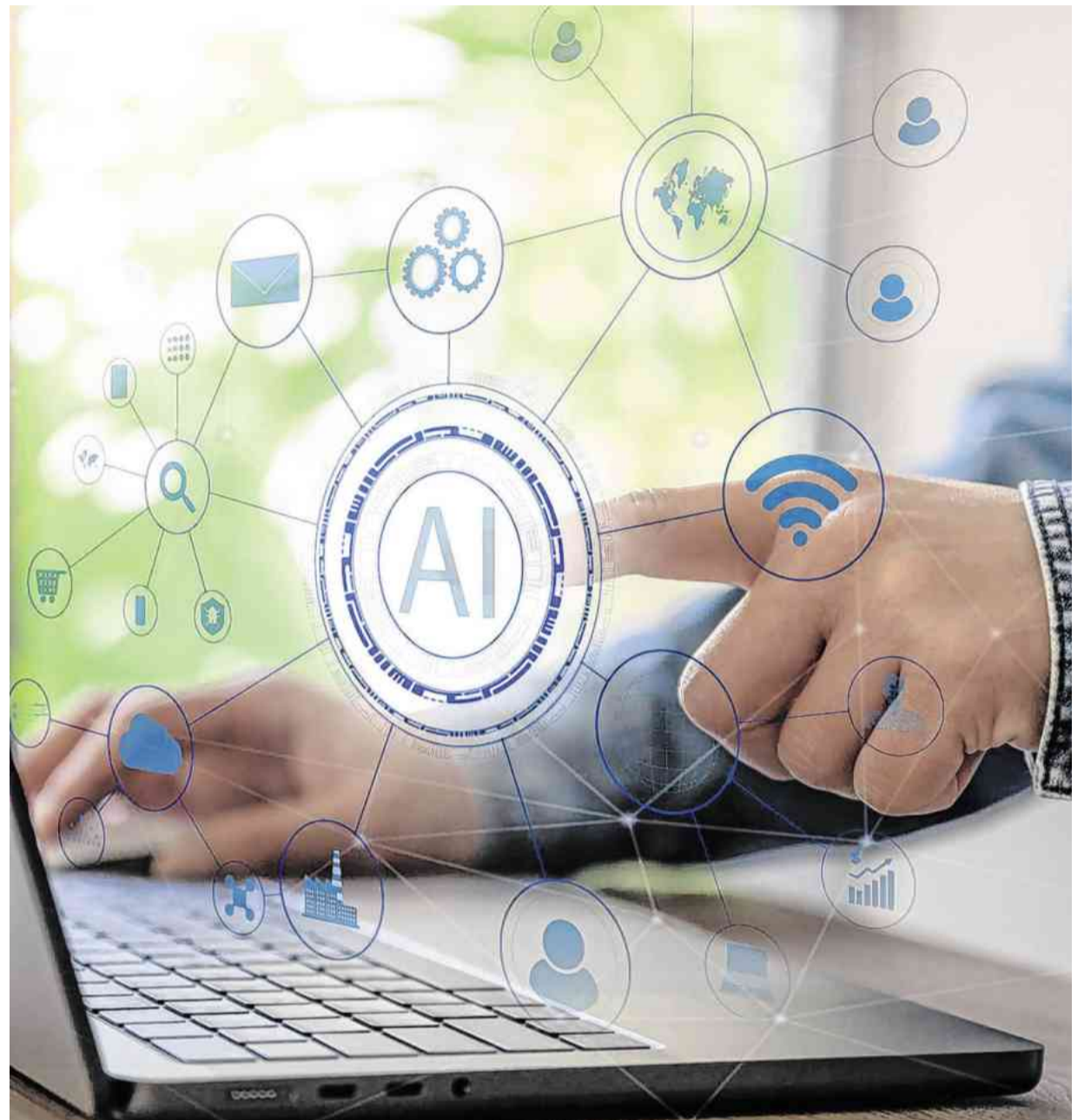
„KI hinterlässt bereits Spuren und ist bei uns ein täglicher Wegbegleiter geworden. Wir nutzen KI-Plattformen, um für unsere Mandanten das bestmögliche Ergebnis zu generieren. Das gehört für uns schlicht zum Anspruch an eine zeitgemäße Beratung“, sagt Stefan Holzinger, Anwalt bei Schönherr. Innerhalb der Kanzlei gibt es eine Abteilung, die sich ausschließlich mit der Implementierung beschäftigt. „Das zeigt, wie ernst wir das Thema nehmen – aber es zeigt auch, wie viel Arbeit es bedeutet, diese Technologie wirklich in den Alltag zu integrieren“, sagt Schönherr-Anwalt Thomas Reich. Die Auswirkungen auf die Branche werden fundamental sein: Standardisierte Dokumente, Routineprüfungen und repetitive Rechenar-

„**Verantwortung, Erfahrung, juristisches Urteilsvermögen und persönliche Beratung bleiben unersetzliche menschliche Aufgaben.**“

**Daniela Huemer**, Anwältin bei Haslinger/Nagele

beiten würden mittelfristig vollautomatisiert erzeugt werden. Dort, wo es um Urteilsvermögen, Verhandlungsgeschick und strategische Weichenstellungen geht, werde der Mensch auf absehbare Zeit den Unterschied machen.

In der Linzer Kanzlei FPL kommt KI vor allem bei der juristischen Recherche, Dokumentenanalyse und -zusammenfassung und Erstellung erster Vertragsentwürfe zum Einsatz. „Dies ist besonders nützlich, um rasch einen Überblick über ein rechtliches Thema zu gewinnen bzw. Literatur und Judikatur zusammenzutragen“, sagt Anwalt Mario Obermüller. Jedoch müssten KI-Ergebnisse fundiert geprüft werden, zumal sich vereinzelt auf den ersten Blick juristisch schlüssige Ergebnisse als falsch erweisen. „Rechtsfälle haben üblicherweise nicht nur eine rein juristische, son-



Die Anwälte nutzen KI nicht nur selbst, eine Herausforderung ist auch der zunehmende Einsatz bei ihren Klienten. (Colourbox)

dern auch eine zwischenmenschliche Komponente.“ Mandanten würden sich weiterhin kurzfristige Erreichbarkeit und eine klare Kommunikation wünschen.

## Routinearbeit automatisieren

In der Linzer Kanzlei Hasch und Partner kommen KI-gestützte Werkzeuge insbesondere zur Anwendung, um rasch erste Lösungsansätze zu generieren, Strukturen in komplexen Sachverhalten sichtbar zu machen, zusammenfassende Darstellungen von umfangreichen Unterlagen zu erstellen und damit zeitintensive Erstrecherchen zu verkürzen. „Dadurch können Routinearbeiten teilweise automatisiert werden“, sagt Anwalt Alexander Hasch. KI-Systeme könnten aber unrichtige oder erfundene Ergebnisse liefern und würden daher nicht ungeprüft übernommen. KI diene ausschließlich als Hilfsmittel und könne keine Rechtsberatung ersetzen.

„Verantwortung, Erfahrung, juristisches Urteilsvermögen und persönliche Beratung bleiben unersetzliche menschliche Aufgaben“, sagt Daniela Huemer von Haslinger/Nagele. Die Anwältin verweist auf Herausforderungen, die der zunehmende KI-Einsatz bei Klienten mit sich bringt. „Viele setzen KI-basierte Systeme bereits ein. Gleichzeitig herrscht erhebliche Unsicherheit darüber, welche Systeme zulässig sind, welche Pflichten Un-



Die Kanzleien bemühen sich um die besten juristischen Köpfe. (Colourbox)

ternehmen treffen und welche Haftungsrisiken bestehen.“

Ein großes Thema ist die Suche nach Mitarbeitern. „Um die besten juristischen Talente buhlen zahlreiche Kanzleien. Es ist daher sehr wichtig, bereits an der Universität präsent und bekannt zu sein“, sagt Michael Kraus, Rechtsanwalt bei Prof. Haslinger & Partner in Linz. Für Studierende werden Praktika angeboten. Zu ihnen wird in der Folge Kontakt gehalten.

Rechtsanwaltsanwärter erhalten eine breite Ausbildung und dürfen von Anfang an Gerichtsver-

handlungen übernehmen. „Der Markt für qualifizierten juristischen Nachwuchs hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Junge Juristen wählen heute sehr bewusst aus, wo sie arbeiten möchten“, sagt Franz Mittendorfer, Anwalt bei Saxinger. Es ginge längst nicht mehr nur um Renommee, sondern auch um Unternehmenskultur, Entwicklungsmöglichkeiten und Flexibilität. Man ermögliche jungen Kollegen ein Umfeld, um früh Verantwortung zu übernehmen, biete aber gleichzeitig wertvolle Begleitung.

WERBUNG

## IN ZEITEN DES WANDELS BRAUCHT ES VORAUSSCHAUENDE BERATUNG



Wir glauben, dass der Erfolg innovativer Unternehmen nur durch vorausschauende Beratung dauerhaft sichergestellt werden kann. Deshalb begnügen wir uns nicht damit, Antworten auf gegenwärtige Rechtsfragen zu finden, sondern versuchen auch, zukünftige Entwicklungen zu antizipieren.

www.haslinger-nagele.com



HASLINGER  
NAGELE

Haslinger / Nagele Rechtsanwälte GmbH